

Zuwendungsantrag

Programm: Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel
Projekt: Errichtung eines Bürger-Klimaparks in der Stadt Lohne
Projektort: 49393 Lohne
Bundesland: Niedersachsen

Antragsteller: Stadt Lohne
vertreten durch
Herrn Tobias Gerdesmeyer
Bürgermeister
Vogtstr. 26
49393 Lohne

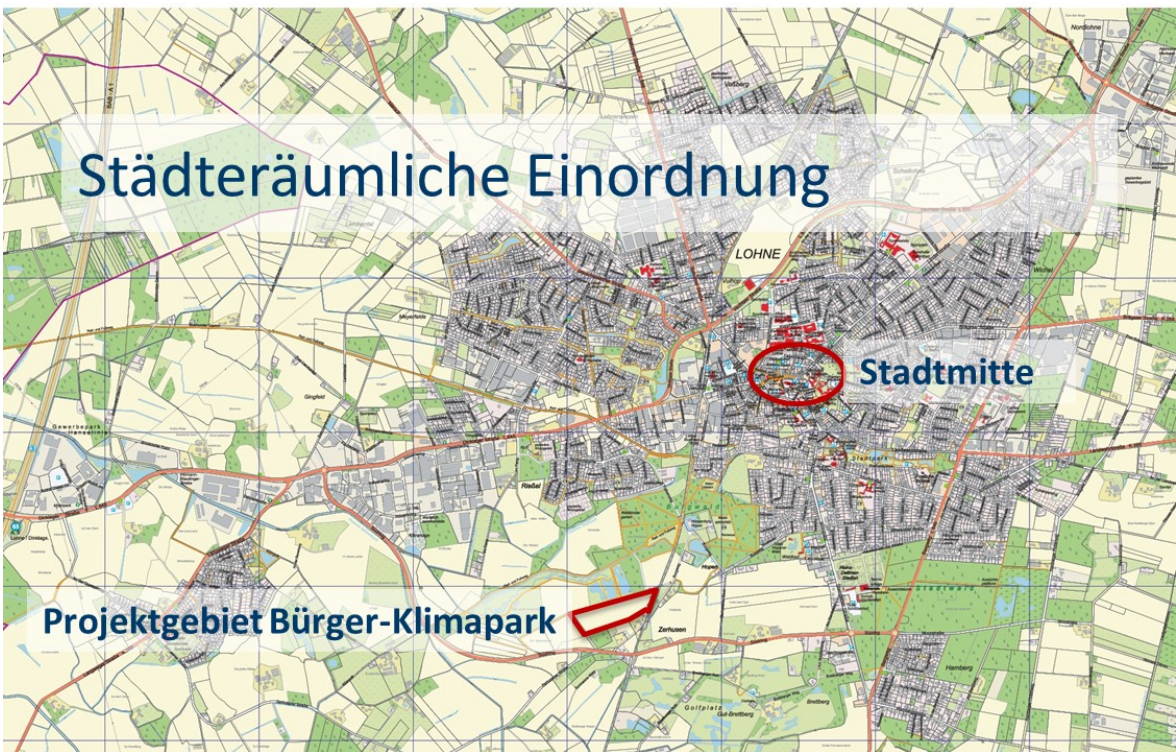
**Ansprechpartner
in der Kommune:** Frau Sandra Mezger
Bauamt
Vogtstr. 26
49393 Lohne
Telefon: 04442-886 6011
Telefax: 04442- 886 8560
E-Mail: Sandra.Mezger@Lohne.de

Höhe der beantragten Bundeszuwendung: 452.888 Euro

Bankverbindung: Stadt Lohne
Geldinstitut: Landessparkasse Oldenburg
IBAN: DE41280501000072401763
BIC: SLZODE22XXX

Weitere Fördermittelgeber: <Name>
<Untergliederung>
<Straße, Hausnummer>
<PLZ Ort>

1. Kurzbeschreibung des Vorhabens (max. 10 Zeilen)
Was soll durch wen und zu welchem Zweck durchgeführt werden?
Die Stadt Lohne möchte vor dem Hintergrund knapper Flächen bei starkem Bevölkerungswachstum und wachsender Wirtschaft sowie den Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes einen Bürger-Klimapark errichten. Eingebettet ist dieses Vorhaben in das aktuell zu entwickelnde „Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Lohne“. Eine bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche mit einer Gesamtgröße von 72.637 m ² ist verfügbar und soll sukzessive zu einem Bürger-Klimapark umgewandelt werden. Zum einen geht es um die ökologische und klimaangepasste Aufwertung und Entwicklung der Fläche als CO ₂ -Senke. Darüber hinaus soll während der Projektlaufzeit eine aktive, kreative und gemeinschaftliche Beteiligung der Bürger*innen erfolgen, um eine ganzheitliche Lösung für die Stadt Lohne zu entwickeln. Der Bürger-Klimapark soll im Rahmen des Projektes zu einem Ort mit Vorbildfunktion und als städtischer Beitrag zur Steigerung der Klimaschutzleistung und Klimaanpassung entwickelt werden, der für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen Klima-Lernen ermöglicht und zu Klima-Handeln anregt.

2. Begründung für das Projekt
1. Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in a) den stadträumlichen Kontext Die Stadt Lohne ist Teil des Oldenburger Münsterlandes. In der wirtschaftlichen Entwicklung weist diese Region die größte Dichte an Geflügel-, Schweine- und Rinderzuchtbetrieben in der Bundesrepublik Deutschland auf. Die Stadt hat aktuell 28.972 Einwohner*innen und ist ein prosperierender Industriestandort mit einer wachsenden Bevölkerung von 46 Prozent seit 1990. Der Wohnungsbestand ist überwiegend von Einfamilienhäusern geprägt. Beinahe 60 Prozent des Stadtgebietes werden landwirtschaftlich genutzt und auf etwa 10 Prozent (876 ha) der Fläche des Stadtgebietes wachsen Wälder. Das Projektgebiet für den Bürger-Klimapark entspricht dabei etwa 0,8 % der vorhandenen Waldfläche (72.637 m²). Die Fläche für den Bürger-Klimapark grenzt südlich direkt an das größte bestehende und bewaldete Naherholungsgebiet "Hopen-Zerhusen" mit einem Waldspielplatz und einer direkten Anbindung durch bestehende Rad- und Fußwege. Die Entfernung (Luftlinie) zwischen dem Stadtzentrum und dem Projektgebiet beträgt 1,5 Kilometer und 600 Meter zum nächst gelegenen Wohngebiet. Die Projektfläche fungiert als wichtiges Vernetzungselement zwischen dem Kompensationsflächenpool „Runenbrook“ und den südwestlich und südöstlich angrenzenden z.T. kleinstrukturierten Grünlandbereichen „Zerhusen“ und „Brettberg“.  Abbildung 1: Übersichtskarte der Stadt Lohne Quelle: Stadt Lohne b) eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept o.a. und die Bedeutung des Projekts für das Quartier Vor dem Hintergrund knapper Flächenressourcen sowie den Herausforderungen des Klimaschutzes und den Anpassungen an den lokalen Klimawandel soll die Konzeption und Errichtung eines Bürger-Klimaparks ein Baustein und wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz vor Ort sein. Für die Stadt Lohne wurde ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, das in den folgenden Jahren umgesetzt wird. Das Vorhaben wird von der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) getragen und

durch den Projektträger Jülich (PTJ) umgesetzt. Das Projekt "KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement in der Stadt Lohne (Oldenburg)" wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert (Förderkennzeichen: 03K11894).

2. *Bezugnahme des Projekts auf:*

a) *Klimaschutz und -anpassung*

Der Bürger-Klimapark ist ein wichtiges Klimaschutzprojekt mit einem konkreten Beitrag zum Klimaschutz und für die Klimaanpassung in der Stadt Lohne. Klimaschutz: Um die Treibhausgase vor Ort zu reduzieren wird ca. ein Drittel der Fläche mit Laub-Wald und gehölzreichen Biotopen als CO₂-Senke neu angepflanzt. Damit handelt es sich um eine bedeutsame treibhausgasreduzierende und -senkende Maßnahme. Gleichzeitig werden im Projektgebiet eine Reihe von Anpassungen an den Klimawandel realisiert: Es erfolgt die Anpflanzung klimaresilienter Pflanzen, die auch die Artenvielfalt und Biodiversität erhöhen. Durch die neu angepflanzte Vegetation wird die lokale Kühlleistung im Projektgebiet sowie die Verdunstung an Sommertagen verbessert und damit das lokale Stadtklima in den Hitzeperioden positiv beeinflusst. Der Wasserabfluss aus dem Projektgebiet wird bei Starkregen reduziert und der Grundwasseranschluss der Böden wird insgesamt gesteigert. Die erhöhte Versickerung des Regenwassers vor Ort vermindert Überflutungen bei Starkregen im angrenzenden Gewässer. Die geplanten Maßnahmen im Projektgebiet wirken in Summe temperatur- und wasserregulierend bei Extremereignissen, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden. Ferner werden innerhalb des Projektes durch Partizipation Informationen zum aktiven Klimaschutz und -anpassung für die Bürger*innen und Besucher*innen erarbeitet und im Projektgebiet in Form eines Pfades (digital und in Form von festen dreidimensionalen Elementen) thematisiert und veranschaulicht. Gleichzeitig entsteht ein neuer Projektraum für eine aktive Beteiligung der Bürger*innen zur eigenständigen Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Neben der Anpassung an den Klimawandel in der Fläche sollen ausgewählte Hilfestellungen für den praktischen Klimaschutz geschaffen werden. Dabei geht es darum sowohl individuelles klimaschädigendes Verhalten abzubauen als auch klimaschützendes Verhalten zu fördern. Durch Öffentlichkeitsarbeit und die privaten Berichte der beteiligten Bürger und Schüler wirkt das Projekt weit in die Gesellschaft und wird er zudem einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung leisten.

b) *Innovationsgehalt*

Vergleichbare Projekte gibt es innerhalb des Landkreises Vechta und den angrenzenden Landkreisen in dieser Form noch nicht. Der Projektansatz eines Bürger-Klimaparks ist sowohl im Landkreis Vechta und im angrenzenden Landkreis Cloppenburg (die zusammen das Oldenburger Münsterland bilden) als auch überregional in Niedersachsen einmalig. Die besonders intensive Kombination verschiedener Strukturelemente, wie zum Beispiel die Errichtung von Biotopen als Gemeinschaftsaufgabe, mit einem vielfältigen und einem umfangreichen Beteiligungsangebot und einer Vorbildfunktion für die Bevölkerung ist bisher in dieser Form neuartig. Im Projekt wird gleichzeitig aktiver Klima- und Naturschutz betrieben und für die Öffentlichkeit erfahr- und erlebbar gemacht. Zudem bietet der Bürger-Klimapark die Chance, neue Wege und Möglichkeiten der Partizipation – vor allem im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung – mit Interessierten weiterzuentwickeln und vor Ort umzusetzen. So kann der Bürger-Klimapark zu einem wertvollen, regionalen Leuchtturm werden und zusätzlich Impulse für weitere innovative Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen geben.

c) *Beispielhaftigkeit*

Die Bürgerprojekte sowie die Anpflanzung von Obstbäumen, -sträuchern und -pflanzen nach dem Vorbild des Waldaufbaus und die realisierten Biotopinselfen sowie die Auswahl klimaresilienter Arten haben eine wichtige Vorbildfunktion für Besucher*innen, die heimischen Gärten und den öffentlichen Raum. Der Projektansatz ist zudem interkommunal von Interesse, da sowohl die Nachbargemeinden als auch übergreifend der Landkreis Vechta derzeit mit der Umsetzung oder Entwicklung von Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten beschäftigt sind und die Themen Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung bei kommunalen Entscheidungen an Bedeutung gewinnen. Aber auch überregional kann das erworbene Wissen von Interesse sein und als Grundlage für weitere Projektgebiete dienen. Die partizipativ entwickelten Teilprojekte können von den Besuchern auf andere Standorte übertragen und weiterentwickelt werden.

d) *Partnerschaftlichkeit*

Als Kommune führen wir die Ausgestaltung des Bürger-Klimaparks mit mehreren unterschiedlichen Akteur*innen aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Vereinen aus der Region durch. Für die nachhaltige Umsetzung und langfristige Betreuung der Flächen sollen über die projektbegleitende aktive Bürgerbeteiligung Kooperationsprojekte konzipiert, initiiert, integriert und realisiert werden. Wesentlich ist die Beteiligung (Partizipation) von Interessensgruppen und Bürger*innen sowohl bei der Konzeption, Maßnahmenumsetzung sowie bei der langfristigen Pflege und Entwicklung. Zentraler Partner zur Umsetzung des Projektes ist die Universität Vechta mit ihren Einrichtungen, die die Koordinierung der Maßnahmen, die unabhängige und neutrale Moderation bei der Beteiligung verschiedener Akteur*innen, die fachliche Begleitung sowie die Implementierung von partizipativen Methoden übernimmt. Die wissenschaftliche Begleitung des Vorhabens kann zudem zur Erschließung von zusätzlichen Forschungsfeldern führen, die beispielsweise im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten (Bachelor- oder Masterarbeiten) bearbeitet werden können. Damit wird das Projekt auch überregional bekannt und erhält entsprechende Außenwirkung.

Verschiedene Vereine, Bürger*innen und Akteur*innen sowie Expert*innen sowie einzelne Schulen vor Ort haben bereits Ideen und Ansätze für Maßnahmen vorgeschlagen, wie z.B. die Brockdorfer Naturfreunde oder der ortsansässige Jagdverein, der sich mit folgenden Ideen einbringen möchte: Lernpfad für Waldtiere, künstlicher Fuchsbau und Beobachtungsunterstände mit Dachbegrünung.

e) *Umgang mit dem Bestand*

In Kooperation mit dem zuständigen Bezirksförster erfolgt zu Beginn die Auswertung der Ergebnisse aus der Standortanalyse und einer Beurteilung des Wirkpfades Boden und Grundwasser. Die Untersuchungsergebnisse sollen besondere Berücksichtigung bei der integrierten Planung des Bürger-Klimaparks und der Auswahl der Pflanzen und Biotope finden, um diese optimal an die Standortbedingungen sowie an die sich ändernden klimatischen Verhältnisse anzupassen. Die anhaltende ganzjährige Trockenheit der letzten Jahre (2018 und 2019) macht es im lokalen Raum erforderlich, das Oberflächenwasser durch geeignete Maßnahmen möglichst lange in der Landschaft zu halten und langsam versickern zu lassen und den Stand des Grundwassers möglichst anzuheben. Der vorhandene Baumbestand bleibt erhalten und wird in das Gesamtkonzept integriert.

f) *Fläche des Projekts und gegebenenfalls der einzelnen Teilabschnitte*

Die Stadt ist Eigentümerin des Flurstücks 96/5 (Flur 29) mit einer Gesamtgröße von 72.637 m². Der gesamte Bereich befindet sich noch in landwirtschaftlicher Nutzung und soll sukzessive über die Projektlaufzeit zu einem Bürger-Klimapark umgewandelt werden. Es ist geplant, die Umgestaltung in drei Teilabschnitten – verteilt über die gesamte Projektlaufzeit – zu realisieren, sodass für jeden neuen Teilabschnitt entsprechend ca. ein Drittel der Gesamtfläche aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen wird. Aus diesem Grund ist eine Projektlaufzeit von mindestens drei Jahren notwendig (Vgl. Abbildung 2).

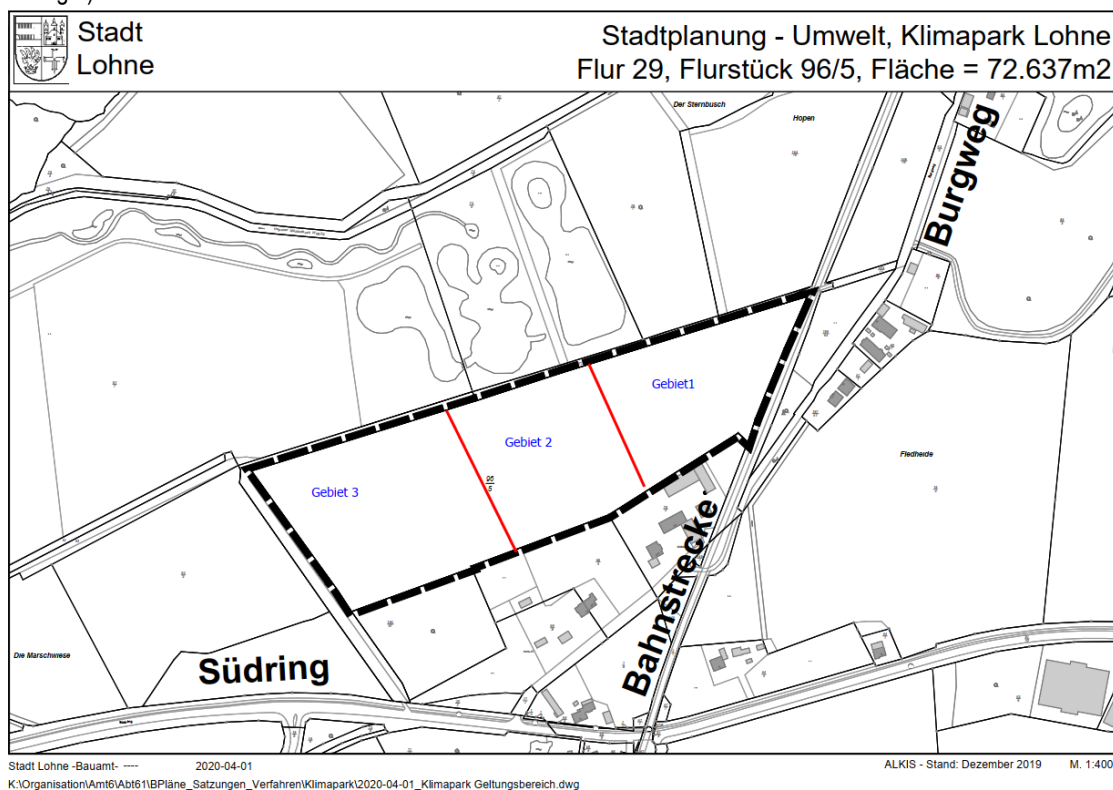


Abbildung 2: Projektgebiet der Stadt Lohne
Quelle: Stadt Lohne

3. *Besondere Qualitäten der Maßnahme, z.B. durch:*

a) *Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen*

Mit Hilfe eines noch zu entwickelnden integrierten Planungskonzeptes soll ein in Teilen für Besucher*innen zugängliches Areal mit vielfältigen regionsspezifischen naturnahen Biotopen realisiert werden. Durch einen digitalen Lernpfad mit integrierten Biotop- und Ruheinseln zur gemeinschaftlichen Gestaltung und Errichtung sowie der Integration von Schulwaldflächen werden Teilbereiche des Areals qualitativ bereichert. Damit steigt der Anteil an erlebbaren und naturnahen Flächen in der Gemeinde. Es erfolgt somit ein Ausbau der regional typischen Kultur- und Naturlandschaft mit entsprechenden Biotoptypen.

b) Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO₂-Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)

Bei der ursprünglich praktizierten intensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung der gesamten Projektfläche werden Kohlendioxid Äquivalente (CO₂ –Äq.) kontinuierlich freigesetzt.¹ Es handelt sich etwa um Lachgas-Emissionen (N₂O) als wichtigste Treibhausgas-Quelle aus der Düngung und Umsetzung von Stickstoff.² Durch die Neuerrichtung von Wald, Streuobst, kleinere Sukzessionsflächen, eine nachhaltige Bewirtschaftung, den Aufbau und den Erhalt von Dauergrünland sowie eine Reduzierung der Entwässerung im Rahmen des Projektes wird zukünftig die Freisetzung von CO₂ –Äq. im Projektgebiet vermindert. Zusätzlich wird Kohlendioxid gespeichert, weil Böden, Waldökosysteme und Dauergrünland zu wichtigen Kohlendioxid-Speichern gehören. Es gibt die Faustformel, dass ein Hektar Wald pro Jahr im Bundesdurchschnitt etwa 8,3 Tonnen CO₂ über alle Altersjahre hinweg speichert.³ Da auf einem Drittel der Projektfläche Wald entstehen wird, entspricht das einer jährlichen Bindung von ca. 20 Tonnen CO₂ pro Jahr. Dies ein Mindestwert, der voraussichtlich höher liegt, weil weitere Gehölze und humusbildende Biotope entstehen. Über die Verbesserung der kommunalen CO₂-Bilanz hinaus wird durch die geplante Beteiligung der Bürger*innen, Medienberichte, Informationsmaterialien, Netzwerkarbeit und Schulprojekte der Bürger-Klimapark in der Stadt Lohne zu einem öffentlichkeitswirksamen Klimaschutzprojekt. Durch Öffentlichkeitsarbeit und die privaten Berichte der beteiligten Bürger*innen und Schüler*innen wirkt das Projekt weit in die Gesellschaft und wird so einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung leisten. Bürger*innen und Multiplikator*innen werden für Klimaschutz den Klimawandel sensibilisiert, das Wissen erweitert, klimaschonende Verhaltensweisen identifiziert und die Wirksamkeit der Verhaltensänderung vermittelt. Zudem werden durch das Projektgebiet zusätzliche Erholungs- und Lebensräume für Mensch und Tier geschaffen. Ein weiterer Beitrag des Projektes ist die Erhöhung der Biotopvielfalt und damit eine Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität. Die bestehenden Naturräume werden miteinander verbunden und vergrößern ihre ökologische Wertigkeit um ein Vielfaches. Durch das Anpflanzen von diversen Obstbaumarten, Gehölzen und Wald sowie der Anlage gemeinschaftlicher Biotopflächen für eine klimaangepasste Vegetation (CO₂-Senke durch strukturreich angeordnete Waldgehölze und einen nachhaltigen Humusaufbau) wird sich die Fläche insgesamt positiv auf die CO₂-Bilanz vor Ort auswirken.

c) Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresistenten Arten)

Als Anpassung gegen Hitze und Trockenheit während der Sommermonate wird bei der Pflanzenauswahl ein Fokus auf klimaresiliente und standortangepasste Arten gesetzt. Damit werden im Projektgebiet klimarobuste Wälder und Biotope entwickelt. Zudem erhöht sich die Temperaturregulierung im Sommer durch den erhöhten Baumbestand im Projektgebiet. Durch die neu angepflanzte Vegetation wird lokal eine zusätzliche Kühlleistung geschaffen sowie die Verdunstung an Sommertagen verbessert und damit das lokale Stadtklima in den Hitzeperioden positiv beeinflusst. Um das Versickern von Regenwasser ganzjährig und die Grundwasserneubildungsrate zu erhöhen, werden die vorhandenen Drainagen in den Ackerflächen entfernt. Dies ist ein besonders wichtiger Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel. Durch den dichteren Vegetationsaufbau wird die Bodenerosion bei Starkregen und die Winderosion reduziert. Zudem wird der Oberflächenabfluss bei Starkregen in das angrenzende Gewässer minimiert. Damit leistet das Projekt letztendlich auch einen Beitrag zum Hochwasserschutz zur Vorsorge und Anpassung an den Klimawandel. Als weitere Anpassung wird der Regenwasserabfluss aus den am Rande der Flächen vorhandenen Entwässerungsgräben minimiert, damit möglichst viel Wasser vor Ort versickern kann. Hierbei handelt es sich um eine Anpassung an die voraussichtlich häufiger werdenden langanhaltenden Trockenperioden und einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Grundwasserneubildung.

d) Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen

Das Projektgebiet wird in der finalen Form eine große Bandbreite an Funktionen aufweisen: Lernpfad mit integrierten Ruheinseln und Aussichts- und Beobachtungsplattformen laden zum Verweilen und zur individuellen Interaktion mit der Natur ein. Gleichzeitig kann hier auf vielfältige Weise das eigene Wissen über den Klimawandel, über klimabewusstes Handeln und über Strategien zur Klimaanpassung erweitert werden. Es entsteht somit ein offener Naturraum für interessierte Bürger*innen. Geplante Strukturelemente sind eine Streuobstwiese, Sukzessionsflächen oder der Aufbau eines Food Forests (Anpflanzung von Obstbäumen, -sträuchern und -pflanzen nach dem Vorbild des Waldaufbaus) veranschaulichen einerseits, wie der Anbau von eigenem Obst praktisch aussehen kann (im Sinne einer Vorbildfunktion für den heimischen Garten) und bieten gleichzeitig zusätzlichen Lebens- und Nahrungsraum für die Tiere. Denkbar sind in Teilbereichen auch Gehölzstreifen und Mulden entlang von Höhenlinien (auch Schlüssellinienkultur oder „Keyline-Design“) einzusetzen. Dabei handelt es sich um eine Methode, die den Verbleib von Regenwasser in der Fläche ermöglicht und so eine direkte Klimafolgenanpassungsmaßnahme an die voraussichtlich häufiger werdenden langanhaltenden Trockenperioden darstellt.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/klimaschutz-in-der-landwirtschaft#emissionen-aus-der-landwirtschaft>

² <https://www.thuenen.de/de/ak/arbeitsbereiche/emission-von-treibhausgasen/>

³ 01.01.2020: Bericht zur Klimaschutzleistung des Forstbetriebes für die Stadt Lohne, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

	e) <i>Barrierearmut und -freiheit herstellen</i> Die Erreichbarkeit des Bürger-Klimaparks ist mit dem Fahrrad und zu Fuß barrierearm durch ein bestehendes Wegenetz erreichbar. Die Planung und der Neubau des Wegenetzes sowie der Zugang ins Projektgebiet soll stufenlos durch eine was-sergebundene Decke umgesetzt werden. Staunässe und Erosionsrinnen infolge von Starkregenereignissen sollen grund-sätzlich vermieden werden. Die Wege werden daher in einem durchgängigen Entwässerungsgefälle (ca. 2,5 %) ausgeführt, damit das anfallende Regenwasser seitlich abgeführt und versickern kann. Für ältere Menschen sollen gut erreichbare Wege- und Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Die Informationen des Lernpfades werden nicht nur visuell und haptisch erlebbar sein, sondern über digitale Komponenten auch auditiv. So können Menschen mit Seheinschränkungen den Lern-pfad ebenfalls erleben. f) <i>Baukultur und Qualität sicherstellen</i> Zur Sicherung der nachhaltigen Nutzbarkeit, langfristige Werthaltigkeit und Qualität des Projektes wird während des gesam-ten Projektes ein enger Austausch und die Kommunikation zwischen Bauherr*innen, Planer*Innen und Bürger*Innen als zukünftige Nutzer*innen und der Politik gewährleistet. Zudem werden die Verwaltungsfachbereiche Planung und Umwelt, Hochbau, Tiefbau und Klima sowie die Bauverwaltung einbezogen. Hohe Qualitätskriterien für die Planung und Baustoffaus-wahl werden bei der Vergabe von Planungsleistung und der Errichtung der Infrastruktur besonders berücksichtigt. g) <i>Nachhaltige Mobilität im Quartier</i> Die Einbindung an das bestehende Rad- und Fußwegenetz im angrenzenden Naherholungsgebiet soll für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen optimiert werden. Sinnvoll sind Radabstellanlagen als komplementäre Ergänzung, die eine klima-freundliche Anreise unterstützen. Neu errichtet werden soll im Projektgebiet ein nur für Fußgänger*innen und teilweise für Radfahrer*innen angelegte Infrastruktur (Wegenetz). h) <i>Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten</i> Insgesamt soll so wenig Fläche wie möglich durch Baumaßnahmen verbraucht und versiegelt werden. Falls Überdachungen notwendig sind werden Gründächer bevorzugt. Bei der Beschaffung von Materialien und dem Einkauf von Dienstleistungen werden als wirtschaftliche Kriterien die Anschaffungskosten, Folgekosten, jährliche Betriebskosten, Personalkosten für Kos-ten für die Erhaltung berücksichtigt. Bei den ökologischen Kriterien wird es bei der Auswahl von Baustoffen und fest verbau-ten Elementen um die Berücksichtigung von ökologischen und energetischen Mindeststandards gehen (es werden z.B. Kri-terien in Anlehnung an das Umweltzeichen der Blaue Engel oder Effizienz-Klassen vorausgesetzt). Das eingesetzte Holz muss aus nachhaltiger und umweltgerechter Waldbewirtschaftung stammen. i) <i>Einbeziehung der Zivilgesellschaft</i> Die partizipative Einbindung von Vereinen, engagierte Bürger*innen und Akteur*innen sowie der örtlichen Schulen und de-ren Ideen sind wichtige Zielsetzungen für die konzeptionelle Phase des Beteiligungsprozesses und für die spätere Umset-zung.
3.	Projektbeschreibung des Vorhabens
	1. <i>Beschreibung der Ausgangslage, die mit dem Projekt positiv verändert werden soll</i> In Lohne – einer agrarisch intensiv genutzten, ländlichen Region – fehlen bislang Angebote, um ortsnahe vielfältigen Natur-raum zu erleben und um sich zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung zu informieren. Darüber hin-aus mangelt es an Lernangeboten für die Durchführung von gemeinschaftlichen Projekten mit verschiedenen Interessens-gruppen (Vereine, Initiativen, Netzwerke) sowie Bildungs- oder Beteiligungsangebote für unterschiedliche Ziel- und Alters-gruppen (Kitas, Schulen, Seniorengruppen, Jugendgruppen, Familien, etc.). Die Auswirkungen und Veränderungen durch den Klimawandel sind auch vor Ort bereits spürbar. Monatliche und jährliche Durchschnittstemperaturen steigen und die Verteilung der Niederschlagsmengen wird spürbar extremer: steigende Wasserbedarfe im Sommer, veränderte Qualität des Grundwassers sowie der Oberflächengewässer.⁴ Charakteristisch für die Region ist der intensive Nutzungsgrad durch die konventionelle Landwirtschaft. Gleichzeitig werden immer mehr Flächen auf Grund eines gestiegenen Bedarfes an Wohn- und Gewerbebauflächen versiegelt. 2. <i>Zweck und Ziele des Projektes (Beschreibung des Anwendungszwecks, der zum Projektabschluss erfüllt sein muss, und Beschreibung von Ziel/en und Ergebnis/en, die mit dem Projekt erreicht werden sollen, möglichst anhand von Indi-katoren oder Kennziffern)</i> Übergeordnetes Projektziel des Bürger-Klimaparks ist es das bislang landwirtschaftlich intensiv genutzte Projektgebiet zu einem vielfältigen, natürlichen Lern- und Erfahrungsraum zu entwickeln, der Klima-Lernen (Ziel 1) ermöglicht und zu Klima-Handeln (Ziel 2) anregt. Die Gesamtfläche umfasst drei Gebiete, die schrittweise im Rahmen der drei Projektjahre in den Bürger-Klimapark umgewandelt werden sollen. Die genaue Beschreibung dieser Phasen findet sich in Kapitel 5.

⁴ Klimaausblicke der Landkreise - https://www.gerics.de/products_and_publications/fact_sheets/landkreise/index.php/de

Um **Klima-Lernen** (Ziel 1) begreifbar zu machen, soll der Bürger-Klimapark als interaktiver Lernstandort fungieren. Ein innovativer Lernpfad für alle Altersstufen schafft das grundlegende Verständnis, was Klimawandel genau ist, woran er sich erkennen lässt (z.B. veränderte Blütezeiten von Pflanzen (Phänologie), Zugverhalten von Vögeln, Zeigerpflanzen und -tiere, lokale meteorologische Messdaten wie Niederschläge, Temperatur, Grundwasserstände), was wir selbst zum Klimawandel beitragen (z.B. Strom, Wärme, Mobilität, Ernährung, Kleidung, Müll, Mikroplastik im Ökosystem) und welche konkreten Folgen der Klimawandel für uns und unsere Region hat. Der Lernpfad wird in Zusammenarbeit mit dem Fach Designpädagogik an der Universität Vechta mit künstlerisch gestalteten Elementen visuell und haptisch ansprechend gestaltet und durch eine digitale Komponente ähnlich dem digitalen Stadtführer „KulTour Cloppenburg“ (<https://www.kultour-clp.de>) unterstützt. Der Lernpfad soll zudem verschiedene Möglichkeiten zur bewussten Interaktion mit der Natur beinhalten, wie z.B. Biotop- und Ruheinseln sowie Aussichtsplattformen. Durch die vielfältigen Informationen soll das Bewusstsein für den Umgang mit und das Verhältnis zur Natur bei den Besucher*innen geschärft werden, was langfristig einen Einstellungswandel hin zu nachhaltigerem Handeln erzielen soll. Das Projektgebiet bietet die Basis für vielfältige umweltpädagogische Bildungsangebote (z.B. Proben nehmen, untersuchen, Vegetationskartierung), die in Kooperation mit der Universität Vechta und weiteren Akteur*innen vor Ort initiiert und in Teilen konzipiert, getestet und weiterentwickelt werden sollen. So können die Besucher*innen des Bürger-Klimaparks mithilfe des Klima-Lernens zum Klima-Handeln befähigt werden.

Um auch vor Ort direkt aktiv zu werden bzw. die Ergebnisse vom **Klima-Handeln** (Ziel 2) greifbar zu machen, bietet das Projektgebiet ideale Voraussetzungen. Ziel des Vorhabens ist es, Strukturen anzulegen, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, gleichzeitig aber auch Handlungsoptionen im Bereich Klimaanpassung aufzeigen (z.B. über Biotopinseln für klimaangepasste Lösungen, das gemeinsame Anlegen von klima- und insektenfreundlicher Kleinräume, Naschplätze, Heil- und Gewürzpflanzen, Wasserflächen und weitere Strukturelemente oder kleine Stillgewässer, Lebensraum für ausgewählte Fauna und Flora). Die angestrebte kontinuierliche Beteiligung von interessierten, lokalen Gruppen bei der Umsetzung bietet die Möglichkeit Klima-Handeln aktiv erfahrbar zu machen und zeigt gleichzeitig die enge Verzahnung zum Klima-Lernen auf. Weiterhin ist geplant, Strukturelemente, wie zum Beispiel Wildobstbäume, Trockenmauern, offene Gewässer, Wallhecken und Mischwald, auf dem Projektgebiet zu integrieren, um so die Bilanz der Treibhausgase signifikant zu verbessern.

Darüber hinaus ist ein Ziel, über öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, z.B. durch eine Auftaktveranstaltung, auf den Bürger-Klimapark aufmerksam zu machen. Gleichzeitig soll das Interesse der Bevölkerung geweckt werden, sich näher mit diesem Thema auseinanderzusetzen und sich bestenfalls an Projekten des Bürger-Klimaparks aktiv zu beteiligen. Über den gesamten Projektzeitraum sind verschiedene Ideenwettbewerbe geplant, um Interessierte mit ihren persönlichen Ideen und Erfahrungen einbinden zu können.

Ein weiterer perspektivischer angestrebter Baustein ist eine Kooperation mit örtlichen Schulen für eine abgegrenzte „Schulwaldfläche“, die in der Anlage 4 in der Übersichtszeichnung eingezeichnet ist. In dieser abgegrenzten Teilfläche soll mit Unterstützung von Förster*innen und mit den Lehrkräften gemeinschaftlich von den Schülern ein Schulwald gepflanzt und vor allem langfristig betreut werden. Falls es zu einer Umsetzung dieser langfristigen Kooperation kommt, dann werden in dem Teilgebiet „Schulwaldfläche“ keine baulichen Maßnahmen aus Mitteln dieses Projektantrages finanziert, sondern Drittmittel eingesetzt. Lediglich eine Erschließung für Besucher*innen des Bürger-Klimaparks durch einen Fußweg ist innerhalb der „Schulwald-Fläche“ denkbar.

Für Ideen aus der Bürgerbeteiligung, die im Projektgebiet umgesetzt werden sollen, ist es geplant für ausgesuchte und abgegrenzte Bauliche-Maßnahmen eine Finanzierung über Dritte oder zusätzliche Eigenmittel zu ermöglichen. Um eine Doppelförderung auszuschließen, werden diese Maßnahmen in einem Übersichtsplan separat dokumentiert und abgerechnet.

3. Erläuterung der Eigentumsverhältnisse

Die Flächen befinden sich im Besitz der Stadt Lohne. Bisher wurden sie an einen Landwirt verpachtet und landwirtschaftlich bewirtschaftet. Die Pachtverträge wurden in drei Teilschritten gekündigt. Somit steht 2021 ein Drittel der gesamten Fläche des Projektgebietes zur Verfügung (Vgl. Abbildung 2, Seite 4). Jeweils ein weiteres Drittel der Fläche steht Ende 2022 und Ende 2023 zur Verfügung.

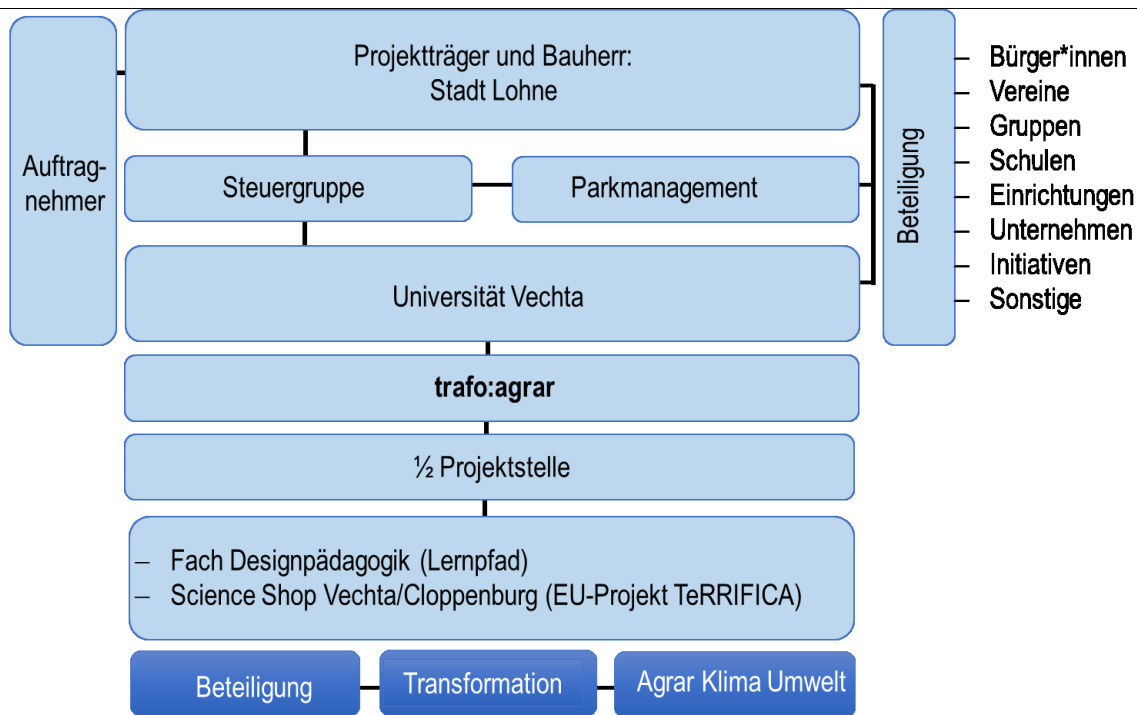
4. Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen

Auf Grund eines enormen Wachstums der Wirtschaft und der Bevölkerung mit großen Zubau an Wohnraum und Gewerbestandorten im Stadtgebiet, die zudem eine Versiegelung von Flächen und eine steigende Nachverdichtung verursachen, gibt es in der Stadt Lohne einen verstärkten Bedarf an Maßnahmen und Angeboten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Die Projektfläche von 72.637 m² entspricht 0,8 % der Waldfläche im Stadtgebiet und schafft hier einen wichtigen Ausgleich für den Klimaschutz und die Klimaanpassung vor Ort (Vgl. Abbildung 3, Seite 7).

Für die umfangreiche Koordination und zur Sicherstellung des fachlichen Anspruchs an die inhaltliche Qualität aller Projektbausteine der Bürgerbeteiligung und aller Aktivitäten rund um die Projektziele Klima-Lernen und Klima-Handeln zu realisieren, soll eine Stelle „Parkmanagement Partizipation und Projekte“ bei der Universität Vechta geschaffen werden. Diese Aufgabe kann mit dem bestehenden kommunalen Personal so nicht geleistet werden.

	5. <i>Beschreibung der Maßnahmen differenziert nach:</i> a) <i>Nicht-baulichen Maßnahmen</i> Es soll eine Projektstelle „Parkmanagement Partizipation und Projekte“ bei der Universität Vechta für drei Jahre geschaffen werden. Dafür sind in Summe 112.995 EUR eingeplant (Vgl. Ausgabenplanung 1.1.1). Der Stellenumfang beträgt die Hälfte einer Vollzeitstelle. Hierfür wird ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Lohne und der Universität Vechta zur zweckbestimmten Weiterleitung von Projektmitteln geschlossen. Zum Leistungsumfang dieser Stelle zählt die Koordination, Durchführung und Planung der Bürgerbeteiligung für die Handlungsfelder „Klima-Lernen“ und „Klima-Handeln“ sowie deren Umsetzung im Projektgebiet. Für die Realisation der Bürgerbeteiligung in Form von Wettbewerben und Veranstaltungsformaten und Workshops sind weitere Finanzmittel in der Höhe von 11.014 EUR eingeplant (Vgl. Ausgabenplanung 1.1.2). Dazu zählt beispielsweise auch die Entwicklung, Gestaltung und Erstellung von Informationsmaterialien wie zu Druckdatenerstellung, Reinzeichnung, Gestaltung, Textentwicklung für CityLightPoster, LED-Wände, Plakate, Banner für Facebook, Instagram oder die Website der Stadt Lohne (etc.). Zur Ausgestaltung des digitalen Lernpfades sind weitere Mittel von insgesamt 10.000 EUR veranschlagt (Vgl. Ausgabenplanung 1.1.3). b) <i>Baulichen Maßnahmen</i> Für das Herrichten und Erschließen, zu dem beispielsweise das Herrichten der Geländeoberfläche zählt, sind in Summe 23.000 EUR eingeplant (Vgl. Ausgabenplanung 1.2.2). Für Baunebenkosten, die sich aus den Planungskosten für das Projektgebiet im Rahmen der Bauplanung nach HOAI sowie Kosten für eine Standortanalyse zusammensetzen, sind in Summe 60.000 EUR eingeplant. Inbegriffen ist die Planung zur Erschließung von Teilflächen im Projektgebiet für Besucher*innen per Rad und zu Fuß, die Gestaltung und Anordnung der Biotope sowie der Verlauf der Lern-Pfade sowie die Biotop- und Ruheinseln oder Unter- und Beobachtungsstände (Vgl. Ausgabenplanung 1.2.7). In Summe entfallen 262.500 EUR auf die Kostengruppe (KG) 500 - Außenanlagen und Freiflächen (Vgl. Ausgabenplanung 1.2.5). Dazu zählen unter anderem die Kosten für sämtliche Pflanzungen von sowohl alten und heimischen als auch klimaangepassten Baumarten, Gehölzen, Obstbäumen, Hecken, etc. (Streuobstwiese und Waldgebiet). Kosten für Einsaaten, Boden- und Oberbodenarbeiten sind ebenfalls inbegriffen. Weitere bauliche Maßnahmen finden im Rahmen der Teilprojekte mit Bürgerbeteiligung statt und sind abhängig davon, was sich konkret mithilfe von partizipatorischen Ansätzen entwickeln und anschließend umsetzen lässt. Zudem sind Kosten für Wegeinfrastruktur und für Unter- und Beobachtungsstände enthalten (Vgl. Ausgabenplanung 1.2.5). Es werden zwei Arten von Wege hergestellt. Für die Unterhaltung wird es einen zentralen Unterschotterungsweg mit wassergebundener Decke (Auskoffern, Planieren, Schotter, Füllsand) mit einer Breite von 3 Metern geben. Es ist vorgesehen hier rund maximal 800 Meter zu errichten. Für den etwas weniger ausgebauten Besucherpfad werden weitere Wegstrecken als wassergebundene Decke in einer Breite von 2 Metern und einer Länge von etwa 600 Metern errichtet. Für die Kostengruppe 600 – Ausstattung und Skulpturen, die im Rahmen der geplanten Kooperation mit dem Fachgebiet „Designpädagogik“ der Universität Vechta entwickelt und realisiert werden, sind insgesamt 23.700 EUR eingeplant. Es handelt sich dabei um Ausstattungsgegenstände wie Hinweisschilder mit Links zum digitalen Lernpfad, einzelne dreidimensionale Elemente aus festen Stoffen (etwa aus Holz) für den Lernpfad (etwa zur Visualisierung von Treibhausgasemissionen), besondere Sitzgelegenheiten für Ruheinseln, möglicherweise Fahrradständer und Abfallbehälter. <i>ggf. Erläuterung der Abgrenzung gegenüber anderen Förderungen des Bundes/des Landes</i>
--	--

4.	Projektbeteiligte und Organisationsstruktur <i>Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe, ...</i> Projektträger und Bauherr ist die Stadt Lohne. Sie leitet und koordiniert das Projekt. Kooperationspartner für den Bereich Partizipation und Bildung ist die Universität Vechta. Dabei wird die Wissenschaftliche Koordinierungsstelle Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar) an der Uni Vechta die Hauptkoordination und Durchführung der Bürgerbeteiligung und die Betreuung der Umsetzung der Kooperationsprojekte mit den Bürgern*innen übernehmen. Das Team der trafo:agrar bringt dafür methodische Erfahrung in der Beteiligung von verschiedenen lokalen Akteur*innen und im Umgang mit Zielkonflikten und Fachkompetenz im Bereich Transformationsmanagement im ländlichen Raum, sowie zum Thema Agrar-, Klima- und Umweltwissenschaften ein. Es liegen umfangreiche methodische Erfahrung in der Beteiligung von Bürger*innen und in der Digitalisierung eines Lernpfades (inklusive Bereitstellung der dafür benötigten Infrastruktur) vor. Zudem ist die trafo:agrar und der Science Shop Vechta/Cloppenburg Teil des von der EU geförderten Projektes TeRRIFICA (www.terrifica.eu), in dem es um die partizipative Entwicklung regionaler Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen geht, sodass hier auf vielfältige Erfahrungen in diesem Themenkomplex zurückgegriffen werden kann. Folgende Organisationsstruktur ist geplant:
----	--



Für die Umsetzung der künstlerischen Visualisierung von Treibhausgasemissionen und der Gestaltung des Lernpfades ist eine Kooperation mit dem Fachgebiet „Designpädagogik“ der Universität Vechta geplant, das bereits an verschiedenen transdisziplinären Projekten des Science Shops (u.a. dem Projekt „KulTour Cloppenburg“) beteiligt war.

5. Ablauf- und Zeitplan

(Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln)

Für die Durchführung des Projekts ist der Zeitraum vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 vorgesehen.

Der Ablauf- und Zeitplan (Word-Datei, Anlage 2) ist diesem Antrag beigelegt.

- Projektgebiet (Vgl. Übersichtskarte Seite 4)

In der Übersichtskarte ist das gesamte Projektgebiet schwarz eingezeichnet. Zu den Projektphasen 1 bis 3 ist die Lage der Projektflächen mit der Bezeichnung „Gebiet 1“, „Gebiet 2“ und „Gebiet 3“ eingezeichnet.

- Meilensteine

Die folgenden fünf Meilensteine (M0 bis M4) sind als zentrale Teilziele umzusetzen:

	Jahr Quartal	2021		2022				2023				2024			
		3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Projektbeginn				x											
M0 Planungsinhalte - Partizipation						x									
M1 Umsetzung Projektgebiet 1 – Natürliche Waldfläche als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation							x								
M2 Umsetzung Projektgebiet 2 – Streuobst mit weiteren Biotopen als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation											x				
M3 Infrastruktur - Wegenetz												x			
M4 Umsetzung Gebiet 3 - Offenes Grünland mit Gehölzen und weiteren Biotopen als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation															x
Projektende															x

- Projektphasen

Das Projekt gliedert sich in vier Projektphasen (P0, P1, P2, P3 und P4). Die Phase P0 beinhaltet vor allem die Entwicklungsphase, Konzept- sowie Planungsphase für den gesamten Bürger-Klimapark. Danach folgen die Phasen P1 bis P3. In jeder dieser drei Phasen (P1 – P3) wird ein Teilgebiet des Projektgebietes zu einem Teil des Bürger-Klimaparks umgestaltet und steht im Mittelpunkt der Partizipation und in Form von Kooperationsprojekten. Die Phase vier umfasst den Bau des Wegenetzes.

	Jahr Quartal	2021		2022				2023				2024			
		3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Projektbeginn				x											
P0	Partizipation - Aufbau und Umsetzung der Bürgerbeteiligung			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
P1	Umsetzung Projektgebiet 1 – Natürliche Waldfläche als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation			x	x	x	x								
P2	Umsetzung Projektgebiet 2 – Streuobst mit weiteren Biotopen als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation						x	x	x	x	x				
P4	Infrastruktur - Wegenetz						x	x			x	x			
P3	Umsetzung Gebiet 3 - Offenes Grünland mit Gehölzen und weiteren Biotopen als CO ₂ -Senke – Projekte der Partizipation											x	x	x	x
Projektende															x

6. Ausgaben- und Finanzierungsplan
(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)

☒ Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können. Aus diesem Grund werden folgende Bundesmittel beantragt:

Aufteilung der Ausgaben	Ausgaben in EUR	dar. Zuwendung in EUR
Nicht-bauliche Maßnahmen	134.009	120.608
Bauliche Maßnahmen	369.200	332.280

Die Mittel werden wie folgt benötigt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2021	70.200
2022	87.641
2023	146.398
2024	148.649

Der Ausgaben und Finanzierungsplan (Excel-Tabelle) ist als Anlage 1 diesem Antrag beigelegt.

7. Erklärung des Antragstellers

Es wird erklärt, dass
dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*)
☐ **Ja**, berechtigt ☒ **Nein**, nicht berechtigt,

die Finanzierung auf Grundlage des Ausgaben- und Finanzierungsplans (Anlage 1) und der darin aufgeführten Eigenanteile und Mittel Dritter sowie die Folgekosten gesichert sind, keine weiteren als die im Ausgaben- und Finanzierungsplan dargestellten Fördermittel in Anspruch genommen werden (Ausschluss Doppelförderung) bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.)

im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen
die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen
die Baufachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau)
das Gesetz gegen missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen –Subventionsgesetz – beachtet und befolgt werden (nur bei Privaten)

im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an Gebietskörperschaften und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften (ANBest-Gk) bzw. die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) beachtet und befolgt werden.

*) zutreffendes bitte ankreuzen

8.	Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*
	Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist. Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird. * Als Vorhabenbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planung, Bodenuntersuchung und Grunderwerb nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung.

9.	Vorzeitiger Maßnahmenbeginn
	☐ Hiermit wird die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn beantragt (bitte begründen.)

10.	Versicherung
	Ich versichere/wir versichern, dass jede Änderung der in diesem Antrag abgegebenen Erklärungen unverzüglich mitgeteilt wird. die in diesem Antrag (einschließlich Antragsunterlagen) gemachten Angaben richtig und vollständig sind.

Ort, Datum

Unterschrift(en)

Anlage 1: Ausgaben- und Finanzierungsplan

Anlage 2: Ablauf- und Zeitplan der Arbeitsschritte für die Förderung

Anlage 3: Nachweis eines Beschlusses über den Finanzierungsanteil der Kommune und ggf. Dritter

Anlage 4: Standort des Projekts

Anlage 5: Erklärung zur wirtschaftlichen Tätigkeit und zu weiteren Tatbeständen des EU-Beihilferechts

Anlage 6: Aufstellung zu den beantragten Personalausgaben

Anlage 8: Erklärung des Antragstellers zu Verantwortlichkeiten im Rahmen des EU-Beihilferechts in Fällen einer Weiterleitung von Zuwendungsmitteln an Dritte

Anlage 9: Bonitätsprüfung